



MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER

(MIJN OPA DE BANKROVER)

Niederlande 2011, 90 Minuten, Farbe

Regie: Ineke Houtman

mit: Zoë van der Kust, Michiel Romeijn, Loes Haverkort, u. a.

empfohlen von 9 bis 14 Jahren

niederländische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 23. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme von ARRIETTY) Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, DVDs und Computerspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir den Film WEIHNACHTSMANN JUNIOR ausgewählt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARRIETTY, DUCOBU, HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI, JIBURO, DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND und DIE ZAUBERER

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANNE LIEBT PHILIPP, DER BALL, DER LIVERPOOL-GOALIE, MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER, POLLEKE und SCHICKT MEHR SÜSSES diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind TAUSEND MAL STÄRKER und WIE MAN UNSTERBLICH WIRD.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für die Filme des Festivalprogramms abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder -zumalen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: warum hast du den Weihnachtsmann so dick gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte

Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte:
Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?
Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.
Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?
Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Thema des Films

Zentrales Thema von MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER ist die Suche nach der eigenen Identität und die Entwicklung hin zu einem selbstbestimmten Lebensentwurf. Im Mittelpunkt des Films steht die Beziehung zwischen Grace und ihrem Großvater, die beide an einem Punkt in ihrem Leben angelangt sind, an dem sie ihre eigene Art zu leben behaupten müssen.

Kurzinhalt

"Du hättest es sehen sollen, Papa Beau, wie Opa die Bank ausraubte. Mit seinem netten alten Gesicht und in den neuen Turnschuhen. Er trug keine Gesichtsmaske, und ich glaube, es war das erste Mal seit zwei Monaten, dass er nicht an Oma dachte." Seit dem Tod seiner Frau ist Graces Großvater geistig zunehmend desorientiert, und als seine Kinder sein Konto sperren, greifen er und seine Enkelin zu drastischen Maßnahmen, um an das Geld zu kommen. Grace möchte herausfinden, wer ihr Vater war, aber das ist ein Tabu-Thema in der Familie. Ihr Großvater ist der Einzige, der sie unterstützt. Und die Reise nach Surinam zu Graces Wurzeln kostet Geld.

Eine herrliche Komödie, die ernste Themen leichtfüßig aufgreift und sie dann punktgenau behandelt – und ein Plädoyer für den Zusammenhalt zwischen Alt und Jung.

Vorbereitung auf den Film

Darstellung der eigenen Lebenswelt: Was ist euch in eurem Leben wichtig? Malt drei Kreise, den kleinsten ganz innen, darum den nächstgrößeren, den größten ganz außen, wie eine Zwiebel. In den innersten Kreis schreibt oder malt ihr die Menschen und Dinge, die euch in eurem Leben besonders wichtig sind, in den nächstgrößeren Kreis, die für euch "mittelwichtig" sind und in den äußersten, was euch nicht so wichtig ist. Im Film begeht Graces Großvater, wie der Titel schon sagt, einen Bankraub. Dieses dramatische Ereignis wird im Film aber sehr witzig dargestellt und kommt ohne jegliche Gewaltanwendung aus.

- Überlegt euch, welche Möglichkeiten es gibt, einen Banküberfall lustig und ohne die typischen Actionbilder zu inszenieren?

Die verrückte Welt der De Haans

Grace De Haan lebt in einer Großfamilie mit Eltern, Geschwistern, Onkel, Tanten, Cousinen und Cousins, die alle zusammen in einer Straße wohnen. Sämtliche Geschäfte und Lokale in dieser Straße gehören den De Haans. Die folgenden beiden Fotogramme zeigen die überschaubare Welt der Familie De Haan auf einen Blick, zu sehen ist der Trauerzug, der gerade von Oma Nels Begräbnis zurückkehrt.



Es gibt den "Tea Room De Haan", ein Café mit Bäckerei, das Graces Eltern gehört (das Gebäude rechts in Bild 1), dann das Geschäft "Obst und Gemüse De Haan", das von Graces Onkel Willem betrieben wird (im selben Bild links).



Im zweiten Fotogramm ist Tante Elles zu sehen, die Anwältin ist, wie im Bild an der Schrift auf dem Auto ("Advocaten") zu erkennen ist. Nicht im Bild ist die Bar von Onkel Kneel, in der der Leichenschmaus stattfindet. Alle Familienmitglieder, auch Opa Gerrit, wohnen in dieser Straße.

Gleich zu Beginn des Films wird die abgeschlossene, örtlich begrenzte kleine Welt vorgestellt, in der sich der Großteil der Handlungen abspielt. Bereits im Vorspann haben wir sämtliche Familienmitglieder kennengelernt, auch Grace stellt die einzelnen Personen noch einmal im Voice over vor. Die Regisseurin Ineke Houtman kreiert in MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER auf vielfältige Weise eine eigene kleine Welt. Die Szenerie etwa, die in beiden Fotogrammen oben zu sehen ist, wirkt fast wie eine Kulisse. Die gleichmäßige Farbigkeit, das grau-blaue Licht und die Abgeschlossenheit lassen den Handlungsort ein wenig künstlich wirken, wobei dieser Effekt nicht auf ein schlecht gelungenes Stage Design zurückzuführen ist, sondern bewusst eingesetzt wird, um eine ganz bestimmte Wirkung zu erzielen: Durch diesen und andere so genannte Verfremdungseffekte wird in MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER nämlich eine eigene Welt geschaffen, in der sich das überzeichnete Verhalten der handelnden Figuren harmonisch in die Künstlichkeit der Umgebung einfügt und dadurch stimmig wirkt. Lassen Sie sich ein auf die verrückte Welt der De Haans!

Viele der Szenen in MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER wirken überdreht und absurd komisch, und würden so wohl nicht in der Realität geschehen. Der Film ist eine Komödie, und diese Übertreibungen sind ein zentrales Stilmittel, durch das sich der Film auszeichnet.

Weitere Verfremdungseffekte sind etwa:

- überzeichnete und/oder stereotype Nebenfiguren
Das manchmal absurde Verhalten der Figuren ist eine wichtiges Indiz dafür, dass MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER ein Film ist, der es nicht immer ernst meint und bei dem gelacht werden darf: eine Komödie. Ein Beispiel dafür sind die Fernsehreporter, die bei der Liveübertragung des Überfalls plötzlich zu rappen beginnen.



Bild 3

- Musikeinlagen
MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER ist auch ein Musical. An einigen Stellen beginnen die Figuren plötzlich zu singen, wie hier in Bild 4, in der alle Personen das "Leben der De Haans" besingen. Damit verweist der Film explizit auf sein eigenes Thema.
Ein musikalisches Motiv, das auch oft vorkommt, ist Westernmusik. Opa Gerrit und Oma Nel hatten gemeinsam eine Countryband. Hier sehen wir Grace, die mit ihrem Großvater einen seiner früheren Auftritte mit Nel nachspielt, um ihn von seiner Trauer abzulenken (Bild 5). Auch im Vorspann wird das Westernmotiv auf der Ton- wie Bildebene eingesetzt.



Bild 4



Bild 5

- Verfremdungseffekte auf der optischen Ebene

Ein Beispiel für eine filmästhetische Besonderheit ist in Bild 6 zu sehen. Auf dem Heimweg von Oma Nels Begräbnis bleiben Grace und ihr Großvater "wie ausgeschnitten" im Bildvordergrund stehen, während der Trauerzug im Bildhintergrund hinter ihnen weiterzieht. Auf diese Weise wird ausgedrückt, dass durch diesen Verlust für beide quasi "die Welt stehen bleibt".

Graces Traum von ihrem Vater, den sie nie kennengelernt hat, wird mit einer bestimmten Kameralinse, einem sogenannten Fischauge, visualisiert. Dieser Effekt (Bild 7) ist damit in gewisser Weise das genaue Gegenteil zur kulissenartigen, kleinen Welt der Familie De Haan. Es zeigt die im wahrsten Sinne des Wortes "diffusen" Vorstellungsbilder des Mädchens von ihrem Vater. Der Fischauge-Effekt erinnert zudem an eine Wahrsagekugel, die als Symbol für Graces Vorahnung oder ihre Wünsche gedeutet werden kann.



Bild 6



Bild 7

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex

Grace lebt inmitten einer großen Familie, die alle gemeinsam in einer Straße wohnen.

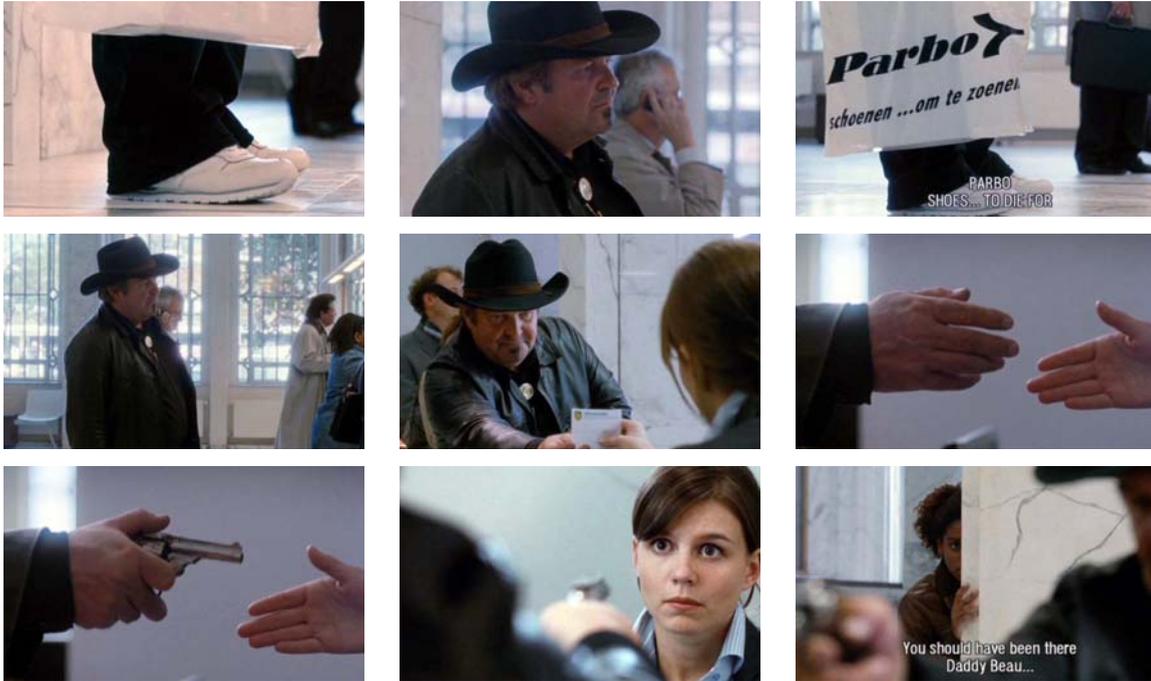
- An welche Familienmitglieder kannst du dich noch erinnern? Versuche, sie alle aufzuzählen. In wen konntest du dich besonders gut hineinversetzen? Wen mochtest du gar nicht?
- Würdest du auch gern Teil einer solchen Großfamilie sein? Was sind die Vorteile eines so großen Familienverbandes, was die Nachteile? Was meint Grace im Film dazu?

Bei MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER wird eine eigene kleine Welt geschaffen, in der die De Haans leben und in der sich die Geschichte abspielt.

- Was ist das Besondere am "Leben der De Haans"? Welche komischen Dinge passieren hier, die im echten Leben so kaum oder gar nicht passieren würden? Beschreibe ihre kleine, manchmal ein bisschen verrückt wirkende Welt.
- Wie hat die Regisseurin diese besonderen Dinge, die es in der Welt der De Haans gibt, auf der Ebene der Filmsprache umgesetzt? Z.B. Licht, Kamera, Tonebene, SchauspielerInnen....
- Woran erkennt man, dass MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER eine Komödie ist?

Der Überfall

Der Titel des Films heißt MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER. Die Geschichte setzt mitten in dem Moment ein, als Opa Gerrit die Bank betritt. Die folgenden neun Fotogramme zeigen die erste Minute des Films:



Nicht nur zeigen die Standbilder ein sehr unkonventionelles Handlungsgeschehen für einen Kinderfilm, das Ereignis wird zudem in Bildern gezeigt, wie sie auch in actiongeladenen Film- und Fernsehproduktionen selten für die Inszenierung eines Überfalls verwendet werden.

Diese Szene wird im weiteren Verlauf noch mehrmals wiederholt, insgesamt wird der Raub vier Mal gezeigt, in den Minuten 1, 32, 57 bis 62 und 67. Bei jeder Wiederholung erfahren die ZuschauerInnen einen weiteren Aspekt, der zu dem Ereignis geführt hat. Das bedeutet, dass durch diese zusätzlichen Informationen die Szene jeweils anders interpretiert wird. So erfährt das Publikum etwa in Minute 14, dass es sich bei Opa Gerrits Waffe um eine Spielzeugpistole handelt. Damit wird die Dramatik der Überfallssequenz in eine ironische Perspektive gelenkt.

Die Wiederholungen, das Spiel mit der sich mehrmals verändernden Interpretation des Publikums durch einen jeweils unterschiedlichen Informationsstand sorgt für überraschende, spannende Wendungen in der Erzählung. MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER setzt die ZuschauerInnen oft bewusst auf eine falsche dramaturgische Fährte, um dann wieder eine andere Richtung einzuschlagen. Manche Handlungen von Personen werden erst rückblickend nach dem Ende des Films verstanden, z.B. die abwehrende Haltung von Graces Mutter, als sie das Mädchen nach ihrem leiblichen Vater fragt. Am Ende des Films wird plausibel erklärt, warum Birgit sich nicht mit diesem Teil ihrer Vergangenheit auseinandersetzen will.

Das Spiel mit den Erwartungen bzw. Vorstellung des Publikums, was in diesem Film noch geschehen wird, sind ein erzähltechnisches Element, das sich durch den gesamten Film zieht. Diese komplexe Dramaturgie voll überraschender Wendungen ist ein besonders reizvolles Stilmittel von MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER. Kinder ab 9 Jahren können derartige Sprünge in der Chronologie einer Geschichte, wie Rückblenden oder Parallelmontage, bereits verstehen.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

Schneidet die neun Fotogramme aus, die Opa Gerrits Überfall auf die Bank zeigen.

- Wenn ihr der Regisseur / die Regisseurin des Films wärt, wie würdet ihr die Bilder aneinanderreihen? Welche anderen Möglichkeiten der Montage, also der Abfolge der einzelnen Einstellungen, gibt es noch? Verändert sich dadurch die Erzählung der Szene?

In Actionfilmen, z.B. aus Hollywood, werden Banküberfälle oft anders dargestellt als in diesem Film.

- Welche Unterschiede gibt es zu MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER? Welche Form der Inszenierung gefällt euch besser?

Der Titel des Films heißt MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER. Der Überfall auf das Geldinstitut wird zwar oft an verschiedenen Stellen wiederholt, ist aber eigentlich gar nicht der wichtigste Aspekt der Erzählung.

- Findet ihr diesen Titel passend? Wenn nein, welchen anderen Titel würdet ihr wählen?

Der Banküberfall wird im Film insgesamt drei Mal gezeigt.

- erinnert euch an jede der Wiederholungen: Welche Unterschiede gibt es zwischen den einzelnen Wiederholungen der Szene? Was habt ihr in der Zwischenzeit erfahren, dass eure Sicht auf den Überfall verändert?
- Warum glaubt ihr, hat sich die Regisseurin Ineke Houtman dazu entschieden, den Überfall vier Mal zu zeigen? Welcher Effekt ergibt sich dadurch?

"Da beginnt unsere Geschichte, die Geschichte von Opa und mir" – Perspektive und Erzählstruktur

Die Banküberfallszene wird von der Stimme von Grace, der Protagonistin, im Voice over kommentiert: "Du hättest dabei sein sollen, Papa Beau, als Opa die Bank beraubt hat, mit seinem lieben alten Gesicht, in seinen neuen Turnschuhen. Er hatte keine Sturmmaske über dem Kopf, keine Strumpfhose, nichts. (...) Ich glaube, dass Opa da das erste Mal nicht an Oma gedacht hat. (...) Da beginnt unsere Geschichte, die Geschichte von Opa und mir."

Ähnlich wie der direkte Einstieg – die ungewöhnliche Szene eines Bankraubs – schafft dieser Kommentar aus dem Off Spannung, denn er wirft viele Fragen auf, die erst im Verlauf der Geschichte beantwortet werden: Warum überfällt Graces Opa die Bank? Warum trägt er keine Maske, um unerkannt zu bleiben? Warum ist Grace mit dabei? Und wer ist eigentlich Papa Beau?

Die Stimme ist ab dem Moment zu hören, als auch die Hauptfigur – sich in der Bank hinter einer Säule versteckend – zum ersten Mal ins Bild kommt (Bild 17, siehe unten links).

Damit macht die Filmemacherin sowohl auf der Ton- wie auch auf der Bildebene von Anfang an klar: Es geht hier um Grace, die ihre Geschichte erzählt; es ist ihre Betrachtungsweise, ihre Sicht der Dinge, die wie eine Art persönlicher Kommentar über die Bilder gelegt ist. Der Film repräsentiert also die Perspektive des 13jährigen Mädchens, die ihre Ausführungen an Papa Beau, ihren leiblichen Vater, richtet, den sie noch nie getroffen hat. Diese Interpretation wird dadurch unterstützt, dass Grace sehr oft dabei gezeigt wird, wie sie jemandem zusieht oder etwas betrachtet, die Welt also von ihrem Standpunkt aus beobachtet. Die folgenden Fotogramme illustrieren ein paar der vielen Momente, in den Grace die Geschehnisse rund um sich aufmerksam betrachtet.



Grace beobachtet ihren Großvater während des Banküberfalls.



Grace sieht Opa Gerrit im Türrahmen des Café "De Haan" nach, als dieser sich weigert, am Leichenschmaus zum Begräbnis seiner Frau teilzunehmen.



Grace beobachtet ihre Mutter Birgit dabei, wie sie den versperrten Dachboden aufsucht, um nach einer Weile mit Tränen in den Augen wieder zu erscheinen.

MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER erzählt nicht nur die Geschichte einer besonderen Beziehung zwischen Enkeltochter und Großvater. Beide sind an Punkten in ihrem Leben angelangt, an dem sie das Recht, ihr Leben nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten, durchsetzen müssen. Grace steht am Beginn ihrer Pubertät und macht sich gegen den Willen ihrer Mutter Birgit auf die Suche nach ihrem leiblichen Vater, Papa Beau. Grace hilft Opa Gerrit durch seinen Kummer um den Verlust seiner Frau, der ihn vergesslich macht und so verwirrt wirken lässt, dass ihn seine Kinder in ein Heim stecken wollen; er vergisst das Datum und die Namen der Enkelkinder, spricht in einen Bleistift statt in das Telefon, verwahrlost sich selbst und seinen Haushalt.

Gemeinsam setzen Grace und ihr Großvater nun alles daran, ihre eigenen Wünsche nach einem selbstbestimmten Leben durchzusetzen, was ihnen schließlich auf unkonventionelle Weise gelingt und bis nach Surinam führt.

Die Geschichte wird auf mehreren Ebenen erzählt und von narrativen Klammern strukturiert:

1. Die erste Erzählebene ist die der Handlung des Films, die mit dem Bankraub beginnt, um anschließend in einer Art Rückblende die Ereignisse bis zum Zeitpunkt des Überfalls zu zeigen – dies ist zugleich die erste narrative Klammer (Minute 1 bis 57). Ab diesem Moment wird die Geschichte bis zum Ende des Films chronologisch weitererzählt.
2. Durch das Voice over von Grace ab dem Anfang des Films wird das Geschehen zusätzlich auf einer zweiten narrativen Ebene von der Hauptfigur kommentiert. Das Mädchen richtet ihre Erzählung an Papa Beau, ihren leiblichen Vater, von dem wir erst in der Mitte des Films erfahren, dass er bereits vor Graces Geburt gestorben ist.
3. Ab dann schwenkt die Erzählposition der Protagonistin in die Ebene der Handlung des Films: Nachdem sie sich nach einem großen Streit versöhnt haben, erzählt Grace ihrer Mutter davon, wie sie den Überfall erlebt hat (übrigens die dritte und letzte Wiederholung der Szene, Minute 67). Die Tochter erzählt also sowohl ihrem Vater, wie auch ihrer Mutter – wenn auch auf unterschiedlichen narrativen Ebenen – ihre Geschichte. Auf diese Weise führt sie beide Elternteile durch den Akt des Erzählens zusammen.
Grace kommt also in verschiedener Hinsicht an ihr Ziel: Am Ende des Films steht sie am Grab ihres Vaters in Surinam und hat mit Oma Astrid, der Mutter von Beau, einen unbekanntem Teil ihrer Familie gefunden; auch Opa Gerrit sitzt zufrieden an einem Fluss in der Karibik und erfreut sich wieder seiner Musik. MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER schließt somit nicht mit einem Tränendrüsen-Happy End, der Wiedervereinigung mit dem verloren geglaubten Vater, sondern mit der Ahnung, dass Grace nun neue Lebensräume für sich und eine neue Familie entdeckt. Als 13-Jährige ist sie in einem Alter, in dem die Bedeutung der Familie als zentraler Lebens- und Erlebnismittelpunkt zunehmend an Bedeutung verliert. Das Mädchen hat sich weiterentwickelt, hin zu einem selbstbestimmteren Leben als junge Frau, die ihre eigenen Ideen verwirklichen möchte und kann.
4. Mitten in dieser komplexen Dramaturgie gibt es in MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER eine übergreifende narrative Klammer, die mit der ersten Szene beginnt und sich erst zu Ende des Films schließt: Mit dem Tod seiner Frau (und Musik-Partnerin) hat Opa Gerrit seine Lebensfreude verloren, die Trauer macht ihn verwirrt und vergesslich. Im letzten Bild sitzt er mit Oma Astrid und Grace an einem Steg in Surinam und hat wieder Menschen gefunden, mit denen er gemeinsam singen kann. Der Film schließt also nicht nur für Grace mit dem Ausblick auf ein neues Lebensgefühl, auch für Opa Gerrit gibt es die Hoffnung auf ein neues, zufriedenes Leben. Auch Graces Mutter konnte durch die Schritte bzw. die Entwicklung ihrer Tochter endlich mit dem Tod ihres früheren Lebenspartners abschließen.

Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:

Die Hauptfigur von MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER ist Grace, die die Geschehnisse, die wir im Film sehen, aus dem Off kommentiert.

- An welchen Stellen des Films ist euch dieses Voice over aufgefallen? Wem erzählt Grace die Geschichte von sich und ihrem Großvater?
- Warum glaubt ihr, richtet das Mädchen die Geschichte an ihren unbekanntem Vater? Als im Laufe der Erzählung herauskommt, dass Papa Beau schon lange Zeit tot ist, an wen richtet sie dann ihre Geschichte? An welcher Stelle im Film passiert dieser Umschwung?

"Da beginnt unsere Geschichte, die Geschichte von Opa und mir", sagt Grace in der ersten Szene des Films.

- Was erleben das Mädchen und Opa Gerrit im Laufe der Geschichte? Welche Szene hat dir besonders gefallen? Warum?

Meist sind die beiden ein Herz und eine Seele, Grace verteidigt ihren Großvater oft gegenüber seinen Kindern, die ihn in ein Heim abschieben wollen. In welchen Szenen verstehen sich die beiden besonders gut? Gibt es auch Momente, in denen Grace böse auf Opa Gerrit ist? Warum?

Die 13-jährige Grace macht sich in MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER auf die Suche nach ihrem Vater, den sie noch nie getroffen hat. Opa Gerrit ist der einzige, der ihr dabei behilflich ist.

- Beschreibe Graces Suche nach Papa Beau. Welche verschiedenen Schritte unternimmt sie, um zu erfahren, wer ihr Vater ist? Warum ist es für das Mädchen so wichtig herauszufinden, wer ihr lieblicher Vater ist?
- Könnt ihr verstehen, warum Grace so böse auf ihre Mutter ist? Warum wollte ihr Birgit bisher nichts über Papa Beau erzählen?

Graces Suche nach den eigenen Wurzeln: Surinam



Landkarte Südamerika mit Surinam (Quelle: Wikipedia)

In der Pubertät hat das Finden einer eigenen Identität einen großen Stellenwert. Zentrales Thema von MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER ist Graces Suche nach ihren Wurzeln: nach ihrem leiblichen Vater und nach dessen Familie in Surinam.

Surinam ist ein kleines Land in Südamerika. Einst Teil der niederländischen Kolonien und des Königreichs der Niederlande, ist das Land seit 1975 ein unabhängiger Staat. Vor allem die Sprache verbindet die beiden Staaten nach wie vor eng. Niederländisch ist die Amtssprache in Surinam, für 60% der Surinamen ist es die Muttersprache. Aus diesem Grund zieht es viele Surinamen nach Holland. Die Sprachverwandschaft mit den BewohnerInnen des früheren Kronlands ist den Niederländern sehr wichtig. Seit 2005 ist Surinam Mitglied der Niederländischen Sprachunion, gemeinsam mit den Niederlanden und Flandern.

Die wichtigste Umgangssprache in Surinam ist allerdings Sranan. Im Film bemüht sich Graces Großvater auf dem Flug nach Südamerika, ein paar Brocken Sranan zu lernen, da er meint, dass die wirklich wichtigen Dinge des Lebens in der

Umgangssprache verhandelt werden. In MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER wird also explizit auf das Verhältnis der beiden Länder sowie der beiden gebräuchlichen Sprachen in Surinam hingewiesen.